

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	31 (1958-1959)
Heft:	11
Rubrik:	Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen können. Nicht daß er nichts weiß von anderen Wissenschaften, von anderen Nationen, von Philosophie und Geschichte, ist das Beunruhigende, sondern daß er dies Unbekannte mit seinen unbeherrschten Affekten belegt. Nicht daß der eine die Tätigkeit des anderen nicht kennt, braucht uns zu behelligen und stellt die Gesellschaft in Frage. Aber wenn der Ingenieurstudent sein Unpräzis-Intuitives auf den stud. phil. überträgt oder der Kandidat der Kunsthochschule seine materiellen und machtmäßigen Triebe auf den Techniker projiziert, der eine wie der andere, um so auf dem schnellsten und angenehmsten Wege damit fertig zu werden, sich um die Wahrnehmung zu drücken und in seiner Sonderung sich zu erhöhen: dann haben wir jene gefährlichen Erkrankungen vor uns, die als Fakultätsdünkel die Gesellschaft der Universität so zerreißen wie als nationaler Chauvinismus die Gesellschaft der Völker. Und hiegegen durch dialogische Bewußtmachung, durch integrierende Erweiterung des Ichs, durch Erhöhung des Dumpf-Affektiven in antwortende Begegnung anzukämpfen: darin liegt unseres Erachtens der Kern dessen, was die Hochschule für die allgemeine Bildung tun kann und tun muß. Und von dieser Bildungsaufgabe läßt sich auch nicht sagen, daß sie eigentlich Sache der Mittelschule wäre. Sie stellt sich erst, wenn sich die Dominanz des gewählten Berufes, des gewählten Studiums auszuwirken, und erst, wenn die Persönlichkeit sich zu verfestigen und zu versteinern beginnt.

(Schluss folgt)

Wer ist ein Gentleman?

... er sei einer, auf den Verlaß sei. Von dem man wisse, wie er sich in bestimmten Situationen benehmen werde. Und zwar werde er darauf bedacht sein, daß die Dinge sich vernünftig und freundlich fügen, damit das soviel bedrängte und behinderte Leben weiter gehen könne.

... er sei einer, der Ehre im Leibe habe. Nicht nur äußerliche, auf die Schätzung der andern hin, sondern innere. Eine Ehre, die aus dem unwillkürlichen Sinn für Recht und Unrecht komme; mit Selbstverständlichkeit zwischen Sauber und Schmutzig, Anständig und Gemein unterscheide. Ein Gefühl und Urteil für Ehre, das aber nicht phantastisch, sondern auf das wirkliche Leben bezogen ist, und daher imstande, die täglichen Situationen richtig zu meistern.

... er sei einer, in dessen Händen die zarten Dinge gut aufgehoben seien.

... er sei einer, der die Verletzlichkeit des andern fühle und sich bemühe, ihm keinen Schmerz zuzufügen.

... er sei einer, der die Kostbarkeit der Stille fühlt. Der um die von allen Seiten angetobte Menschlichkeit Sorge trägt und sich bemüht, ihr, soviel an ihm liegt, ein bißchen Raum zu erhalten. Dem Dämon «Lärm» widersteht, der in alles Leben eindringt, äußeres und inneres, bis in das der Frömmigkeit. Und so einen Kampf führt, der oft hoffnungslos scheint, von dem aber doch so viel abhängt.

Ein Gentleman ist jener, der keinen Lärm macht.

Romano Guardini

Aus R. Guardini und Ed. Spranger: *Vom stilleren Leben*. Im Werkbund-Verlag, Würzburg 1956, S. 51 ff.

SCHWEIZER UMSCHAU

Das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich

Das Werkseminar ist eine neue Abteilung der Schule. Von der Kunstgewerbeschule in Verbindung mit der Schule für Beschäftigungstherapie und dem Freizeitdienst Pro Juventute wurde diese Klasse geschaffen, die an Lehrer, Heilpädagogen, Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen, Heim- und Anstaltspersonal, Spielplatz- u. Freizeitwerkstattleiter, Jugendhausmitarbeiter, wie auch an die zukünftigen Beschäftigungstherapeutinnen eine handwerkliche Ausbildung vermittelt. Aber nicht allein handwerkliche Schulung, d. h. Einführung in verschiedene Techniken, sondern auch die Entwicklung schöpferischer Kräfte, die Erziehung zum Schönen und entsprechende methodische Kenntnisse, sind unser Ziel.

Programm durch: Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich, Ampèrestraße 4, Telefon 051/42 98 00.

Gepflegte Reise —
zu niedrigem Preise!

DANZAS

Reisebüro St. Gallen, Hauptbahnhof,
Tel. 071 / 22 81 73 weitere Filialen in Basel, Biel,
Brig, Chiasso, Genf, Lugano, Schaffhausen, Zürich.